Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich außer Sonn- und Festtags.

Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Bezirksbeilage: Auer Unterhaltungsblatt, Schneeberger Anzeiger, Schwarzenberger Anzeiger, Lößnitzer Stadtanzeiger) frei Haus einschl. Botenlohn und Transportkosten monatlich 1.50 RM, halbmonatlich 0.80 RM, durch die Post einschl. aller Beilagen monatlich 2.10 RM ausschl. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg.

Für Rückgabe unverlangt eingereichter Schriftstücke usw. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Tageblatt · enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Lößnitz, Neustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, des Oberbürgermeisters zu Aue und des Ersten Bürgermeisters zu Schwarzenberg.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Sachsen.

Hauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. Drahtanschrift: Volksfreund Auesachsen.
Geschäftsstellen: Lößnitz (Amt Aue) 2940, Schneeberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Anzeigen-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen.

Der Preis für die 22 mm breite Millimeterzeile ist 4 ₰, für den 90 mm breiten Text-Millimeter 20 ₰, amtlich 12 ₰. Allgemeine Bedingungen laut Preisliste 5 Nachlaßstaffel B.

Bei Verfügung von hoher Hand keine Haftung aus laufenden Verträgen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ansprüche.

Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 12 226.
Stadtbank-Konto: Aue 1. Sa.

Nr. 276. Sonnabend/Sonntag, 26./27. November 1938. Jahrg. 91.

Jahrestag der Antikomintern.

Die Ansprachen Ribbentrops, Cianos und Aritas.

Aus Anlaß des zweiten Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikominternabkommens hielten, wie der „E. B." gestern mitteilte, die Außenminister v. Ribbentrop, Graf Ciano und Arita gestern Rundfunkansprachen.

Reichsminister **v. Ribbentrop** stellte u. a. folgendes fest:

„Die Zusammenarbeit zwischen den drei Staaten gegen die kommunistische Zersetzung hat sich glänzend bewährt! Weder in Spanien noch in China ist es den Machenschaften Moskaus geglückt, ihre bolschewistische Herrschaft aufzurichten, um von dort aus die Brandfackel in die friedlichen Länder zu tragen. Die Tschecho-Slowakei sollte ein weiterer Ausgangspunkt der Weltrevolution werden. Auch diese Absichten wurden im Herbst durch die eiserne Entschlossenheit des Führers und durch die Solidarität der antibolschewistischen Staaten und vor allem durch die enge Zusammenarbeit von Nationalsozialismus und Faschismus im Keime erstickt. Das Dreieck Berlin—Rom—Tokio ist heute für die Welt ein Begriff. Es ist nicht nur ein Faktor und ein Garant der Ordnung, sondern eine weltpolitische Tatsache.

Dieser organisch gewachsenen schöpferischen Politik steht die destruktive Wirkung der Komintern und der sie tragenden Mächte gegenüber. **Nichts wäre verfehlter als zu glauben, daß der Bolschewismus seinen Kampf aufgegeben hätte.** Gerade in diesen Tagen erleben wir, daß die kommunistische Internationale eine neue Organisation geschaffen hat, um die Ziele der Weltrevolution propagandistisch vorwärts zu treiben. Die Wirkung dieser Propaganda zeigt sich in einer neuen Hetze, die überall gegen die sog. autoritären Staaten, d. h. also die Staaten der Ordnung, entfesselt wird. Denn was anderes als diese jüdisch-bolschewistische Zersetzungspropaganda steht beispielsweise hinter der neuen **Hetzwelle gegen Deutschland in Amerika**, mit der man versucht, den anständigen Teil des amerikanischen Volkes, das garnichts gegen das deutsche Volk hat, in eine Haßpsychose gegen das deutsche Volk, das garnichts gegen das amerikanische Volk hat, zu treiben?

Der Kampf gegen die kommunistische Internationale richtet sich gegen keine andere Nation und schließt keinen anderen Staat aus. Die Mächte des weltpolitischen Dreiecks aber werden aus ihrem harten und unerbittlichen Kampf gegen den Kommunismus in immer tieferer Freundschaft einander verbunden und somit Gestalter und Garanten einer neuen und gerechteren Weltordnung. Ich grüße heute die mit uns im Antikominternabkommen verbundenen Mächte: Italien und Japan."

Der italienische Außenminister **Graf Ciano** sagte u. a.: „Das Jahr, das sich seinem Ende zuneigt, hat sowohl im Westen wie im Osten die **italienisch-deutsch-japanische Solidarität** am Werke gesehen. Sie hat sich in klarster Weise im Laufe der Ereignisse, die eine entscheidende Bedeutung für den Frieden und die Gerechtigkeit der Welt gehabt haben, erwiesen. Italien, Deutschland und Japan sind nicht nur durch eine zufällige Uebereinstimmung zusammenfallender Interessen verbunden. Ihre Zusammenarbeit beruht auf gemeinsamen Idealen, auf gemeinsamen, unverbrüchlichen Grundsätzen des politischen Lebens.

Mit aufrichtiger Befriedigung können wir auf die Ergebnisse zurückblicken, welche dieses Jahr gemeinsamen Zusammenwirkens erbracht hat. Alle Angriffe der kommunistischen Internationale konnten niedergekämpft und vereitelt werden, und es konnte der Weg zu einer besseren Zusammenarbeit zwischen den Kulturvölkern freigemacht werden. Auch außerhalb des Dreiecks drängt der dynamische Gedanke des Antikominternpaktes in immer weitere Schichten der öffentlichen Weltmeinung ein. In dieser neuen Einstellung der Kulturwelt erblickt das faschistische Italien eines der Elemente, das für die Zukunft zu größter Hoffnung berechtigt, für die Zukunft, in die Italien, Deutschland und Japan, kraftvoll im Geiste und wehrhaft in den Waffen, fest geeint durch die Bande engster Freundschaft, mit ruhigem Vertrauen blicken."

Der japanische Außenminister **Arita** erklärte u. a., daß der Antikominterpakt die wichtigste Richtlinie für die auswärtige Politik Japans sei. Durch ihn bestehe eine mächtige Verbindung zwischen den drei blühendsten Nationen in Europa und Asien. Es sei gelungen, die Wühlarbeit der Kommunisten in Europa zu unterdrücken und den Frieden zu erhalten. In Ostasien gehe die Regierung Tschiangkaischeks, der seine 400 Millionen Landsleute mit seiner prokomministischen und antijapanischen Politik in äußerste Not gebracht habe, dank der Waffentaten der Japaner ihrem Ende entgegen. „Deutschland, Italien und Japan sind für den Frieden der Welt verantwortlich. Der gemeinsame Kampf dieser drei Staaten ist zu einer politischen Notwendigkeit geworden. Den beiden befreundeten Völkern Deutschland und Italien verspreche ich, daß wir in Verfolgung unseres Zieles immer gerecht und stark sein werden."

•

Tokio, 25. Nov. Zur Feier des Jahrestages des Antikominternpaktes veranstaltete die deutsch-italienisch-japanische Antikominternvereinigung ein Festessen, an dem mehr als 400 Personen teilnahmen, darunter der Außenminister Arita und der Kriegsminister. Auf die Begrüßungsansprache des Admirals Abos erwiderte der deutsche Botschafter Ott, mit stolzer Befriedigung könne festgestellt werden, daß der Antikominternpakt zu einem Eckpfeiler des weltpolitischen Geschehens geworden sei.

Die Hand Moskaus in Frankreich.

Paris, 26. Nov. Der Gewerkschaftsverband CGT. hat einen 24stündigen Generalstreik für Mittwoch beschlossen. Die Eisenbahnergewerkschaft hat ihre Mitglieder aufgefordert, dieser Parole einmütig Folge zu leisten. Auch die übrigen Gewerkschaften sollen bereit sein, den Beschluß der CGT. zu unterstützen. Die Regierung will eine Niederlegung der Arbeit auf den Eisenbahnen, den Autobus- und Untergrundbahnen sowie in der staatlichen Verwaltung nicht dulden. Sie wird voraussichtlich die bestreikten Werke unter militärische Aufsicht stellen und die Arbeiter einberufen.

Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, jeden Beamten, der den als politisch betrachteten Streik mitmacht, sofort zu entlassen. Verschiedene Abgeordnete haben die Regierung auf die Notwendigkeit schärfster Maßnahmen gegen die im Solde Moskaus stehenden Agitatoren hingewiesen. Bis gestern abend hat die Polizei sämtliche besetzten Werke in Paris geräumt. Auch im nordfranzösischen Industriegebiet sind 16 Werke geräumt worden. 650 Mann besetzten die Flugzeugfabriken in Orly. Sie wurden jedoch bald wieder entfernt. Auch in den Flugzeugwerken Villacoublay sind 600 Mann in den Streik getreten. In den Renault-Werken ging Polizei und Mobilgarde — 3500 Mann — in der Nacht mit Tränengas gegen die Streikenden vor. Um jeden Schraubstock und jede Werkzeugmaschine mußte gekämpft werden. Die Streikenden bedienten sich der Schrauben, Bolzen und sonstigen Eisenstücke als Wurfgeschosse. Schließlich gelang es, auch die letzten Streikenden aus den Betrieben zu verjagen. 450 Mann wurden abgeführt. Polizei und Mobilgarde haben über 80 Verletzte, drei mußten am Schädel operiert werden. Zur Räumungsaktion wurden insgesamt 3500 Mann eingesetzt.

Gestern abend betrug die Zahl der Streikenden im Gebiet von Valenciennes 51 000. Einige der polizeilich geräumten Werke sind anschließend wieder von Streikenden besetzt worden, ebenso ein Teil der Eisenbahn.

Der Entschluß der Regierung, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Unruhestifter vorzugehen und den 24stündigen Generalstreik auf ein Mindestmaß zu beschränken, stößt in den Linkskreisen naturgemäß auf heftigste Kritik. Die soz. Kammerfraktion forderte den Rücktritt der Regierung, und der ehem. Ministerpräsident Leon Blum versucht im „Populaire", Daladier zu veranlassen, den Weg des energischen Widerstandes zu verlassen. Daladier habe sich mit einer ihm unverständlichen Tollkühnheit in eine Sackgasse begeben und es sei notwendig, daß ein Oelzweig in die Schlacht geworfen werde, die er heraufbeschworen habe. Die Kommunisten veröffentlichen eine von Anschuldigungen und Verdächtigungen gegen die Regierung strotzende Entschließung, während im Finanzausschuß der Kammer der Kommunist Douclos das Verlangen stellte, der Ministerpräsident solle vor dem Ausschuß erscheinen, um zur Frage der zwangsweisen Räumung der bestreikten Werke Stellung zu nehmen. Duclos sprach weiter von der angeblich geplanten Auflösung der kommunistischen Partei und protestierte schließlich gegen die Ausweisung linksgerichteter Ausländer.

Nach „Jour" hat Moskau die Wirren angestiftet. Die Wiederherstellung der Ordnung sei heute um so aussichtsvoller, als der verantwortliche Innenminister Sarraut sich nicht in Frankreich befinde. — „Matin" schreibt, es sei an der Zeit, daß der Staat wieder Herr im Hause werde. — Im Anschluß an die Verfügung, die der Regierung das Recht zur Requirierung lebenswichtiger Betriebe gibt, ist in Valenciennes ein Kriegsgericht gebildet worden, um die abzuurteilen, die sich den Requirierungen der Regierung widersetzen sollten. — „Journal" erklärt, unter den gegenwärtigen Umständen sei ein Generalstreik ein Verbrechen gegen den Staat. In der Stunde, in der internationale Verhandlungen aufgenommen würden, deren Einsatz nichts anderes als der Weltfriede sei, trügen diejenigen eine schwere Verantwortung, die zur Entfesselung dieser neuen Epidemie beigetragen hätten.

•

Streikbewegung auch in England.

London, 25. Nov. 2000 Betriebsangehörige der Rüstungswerke in Sheffield sind in den Ausstand getreten. Der Streik wird von den Gewerkschaften nicht anerkannt.

König Carol beim Führer auf dem Obersalzberg.

Der Führer begrüßt seinen Gast.

(Presse-Illustrationen Hoffmann-M.)

KdF baut vier Ostseebäder.

Berlin, 25. Nov. Dr. Ley erklärte aus Anlaß der fünften Jahresfeier der NSG. „Kraft durch Freude" einem Schriftleiter der „BZ. am Mittag": Die „Eroberung der Ostsee für KdF." sei das letzte KdF.-Ziel, das jetzt ganz groß in Angriff genommen werden soll. „Madeira, Mittelmeer, Nordland, das sind alles wunderbare Erlebnisse für die KdF.-Reisenden" — so sagte er, „aber daneben und darüber hinaus bleibt das wichtigste, die Schönheiten der ganzen Ostsee für den schaffenden deutschen Menschen zu erschließen." Heute sehe er das große Ziel vor Augen, nicht nur auf Rügen, sondern auch an der Pommerschen Küste und in Ostpreußen große KdF.-Stätten zu schaffen, die in Zukunft die deutschen Menschen aus allen Gauen aufnehmen sollen, auch die nun befreiten Volksgenossen aus der Ostmark und aus dem Sudetenland. KdF. werde nicht nur das eine Ostseebad auf Rügen errichten, das im Bau sei — an der Ostsee sollen vier KdF.-Bäder gebaut werden.

•

Zur 5. Jahrestagung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" liefen bei Dr. Ley eine Reihe von Glückwünschen aus dem In- und Auslande ein. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, benutzte die Gelegenheit, Dr. Ley dafür zu danken, daß die Wehrmacht sich in steigendem Maße der KdF.-Einrichtungen bedienen konnte. Auch der Reichsarbeitsführer sandte ein Telegramm.